Mit Zuversicht in die Rheinfallsaison

Kommenden Samstag ist Saisonstart am Rheinfall und die Wetterprognose könnte schlechter kaum sein. Dennoch sind die Aussichten für dieses Jahr gut und der Buchungsstand der Angebote ist erfreulich.

Sonja Dietschi

NEUHAUSEN. Für Schaffhauserland Tourismus waren die letzten zwei Jahre eine Durststrecke. Mit dem Wegfall der Corona-Schutzmassnahmen könnte sich die Lage in der Schweiz weiter entspannen und es scheint, als ob zum Saisonstart am Rheinfall der normale Betrieb wieder aufgenommen werden kann. Ausgerechnet zum Auftakt am kommenden Wochenende meldet sich jedoch der Winter zurück – mit Temperaturen nahe der Nullgradgrenze sowie teilweise sogar Schnee. Dies könnte zu einer langsameren Zunahme von Touristen führen, die lieber abwarten, bis sich die Sonne und Wärme der vergangenen Wochen zurückmelden. In Hinblick auf die ganze Saison hingegen seien die Akteure rund um das einzigartige Naturschauspiel Rheinfall «hochmotiviert und bereit für die Saison 2022», heisst es in der Medienmitteilung des Kantons Schaffhausen.

Ein solch romantischer Anblick wie hier im Bild wird sich zum offiziellen Saisonstart leider nicht bieten. BILD ROBERTA FELE

Erholung braucht Zeit

Auch wenn in der Schweiz sozusagen wieder der «normale» Alltag gilt, so gilt dies nicht automatisch für die internationale Lage. So sei auch diese Saison kein Ansturm von Übersee zu erwarten, sagt Matthias Külling, stellvertretender Geschäftsführer von Schaffhauserland Tourismus: «Wir sind verhalten optimistisch, durften auch bereits einige koreanische Touristen begrüssen. Die Mehrheit der Besucher ist weiterhin regional.» Dementsprechend wurde das Sortiment im Souvenirshop auf Schweizer Besucher zugeschnitten: Statt mehrheitlich klassische Souvenirs wie Rheinfall-Magnete gäbe es mehr regional Gefertigtes mit verschiedensten regionalen Sujets.

Die Nachfrage nach Vereinsreisen ziehe wieder an, so Külling. Die Gruppen seien aber kleiner. Waren es vor Pandemiebeginn häufig Gruppen mit 50 Personen, so sind sie jetzt halb so gross. Exakte Prognosen für die Saison seien unmöglich, sagt Külling: «Ich bezweifle, dass wir dieses Jahr die Zahlen von vor Pandemiebeginn erreichen werden. Es braucht eine längere Erholphase.» Wie sich die Zahlen im Laufe der Saison entwickeln werden, hinge auch davon ab, ob wie im Vorjahr die Schweizerinnen und Schweizer im eigenen Land Ferien machen. Schaffhauserland Tourismus trifft sich mehrmals pro Jahr mit den Leistungsträgern um den Rheinfall. Grosse Touroperatoren haben direkte Verträge mit den Leistungsträgern, und laut diesen sei der Buchungsstand erfreulich.

> **«Ich bezweifle, dass wir dieses Jahr die Zahlen von vor Pandemiebeginn erreichen werden.»**
>
> **Matthias Külling**
> Stv. Geschäftsführer Schaffhauserland Tourismus

Bewährtes und Neues

Einige Leistungsträger rund um den Rheinfall haben den offiziellen Beginn nicht abgewartet und das Traumwetter der vergangenen Woche genutzt. Sie haben bereits am Samstag, 26. März, ihre Arbeit aufgenommen, namentlich die Werner Mändli AG «Rhyfall Mändli» und Ernst Mändli AG «Schiffmändli». Sie fuhren mit ihren Boten schon Kursfahrten und Bootstouren. Ab dem 2. April kann im «Adventure Park Rheinfall» wieder in schwindelerregender Höhe zwischen Bäumen herumgeklettert werden. Neu ist dieses Jahr der «Wii-Express», welcher eine Bustour vom Rheinfall durch die Weinbauregion «Chläggi» mit Weindegustation verbinden soll. Im Rheinfall-Türmli im Schloss Laufen wird ein privates Dinner angeboten und das Mühleradhaus wird Anfang April neu eröffnet. Ausserdem sind im Hochsommer Veranstaltungen rund um den Rheinfall geplant, zum Beispiel das traditionsreiche Feuerwerk «Fire on the Rocks» am 31. Juli.

Ostschweizer Kantone stärken Zusammenarbeit

SCHAFFHAUSEN. Wenn es um den öffentlichen Verkehr geht, ist mit Kantönligeist nicht viel zu erreichen. So verlaufen in der Ostschweiz nur wenige Linien des öffentlichen Verkehrs ausschliesslich durch einen Kanton. Auch die meisten Transportunternehmen sind kantonsüberschreitend unterwegs. Die Kantone Glarus, Schaffhausen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Graubünden und Thurgau arbeiten deshalb seit Jahren zusammen. Diese «gute Zusammenarbeit» wird nun weiter intensiviert, wie das Baudepartement des Kantons mitteilt.

Mit der engeren Zusammenarbeit würden auch die Interessenvertretungen gegenüber Dritten weiter gestärkt. Sie ermögliche den Ostschweizer Kantonen, gegenüber dem Tarifverbund Ostwind, den Transportunternehmen, den anderen Kantonen, den Nachbarländern und dem Bund einheitlich und stark aufzutreten und ihre Anliegen erfolgreich vorzubringen.

Die künftige Zusammenarbeit haben die Kantone in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten. Vorgesehen ist dafür eine 30-Prozent-Stelle. Die Führung der Geschäftsstelle übernimmt der Kanton St. Gallen.

Effizienter und wirtschaftlicher

«Es geht bei dieser Zusammenarbeit um längerfristige Projekte zur Sicherung der Attraktivität des öffentlichen Verkehrs», sagt René Meyer, Leiter der Koordinationsstelle Öffentlicher Verkehr beim Kanton. Die Kooperationsvereinbarung zwischen den Ostschweizer Kantonen sei auf der strategischen Ebene angesiedelt. Es geht um die längerfristige Planung, konkret um den nächsten Ausbauschritt 2045. Meyer formuliert die Erwartungen an die Zukunft folgendermassen: «Wir erwarten ein effizienteres ÖV-System, das entweder günstiger als heute ist oder für den gleichen Preis mehr Leistung bietet.» Die Wirtschaftlichkeit des öffentlichen Verkehrs müsse schrittweise erhöht werden.

Ein weiterer Aspekt der Zusammenarbeit ist die vermehrte Nutzung von Synergien. Synergiepotenziale bestünden bei der Bestellung von gemeinsamen ÖV-Linien, im Controlling und in der Berichterstattung. Weiteres Ziel sei die «proaktive Weiterentwicklung des ÖV-Systems», wovon die Fahrgäste profitieren könnten. Dabei sollen insbesondere Innovationen ermöglicht und gefördert werden. Als konkretes Beispiel nennt René Meyer das Lancieren gemeinsamer Projekte, wie aktuell eine Studie über neue Möglichkeiten der Erschliessung des ländlichen Raumes «Öffentlicher Verkehr nach Bedarf». *(rli)*

Regierungsrat hat neues Mitglied des Spitalrats gewählt

SCHAFFHAUSEN. Der Spitalrat der Spitäler Schaffhausen zählt ab dem 1. April ein neues Mitglied. Der Regierungsrat hat auf Antrag der Gesundheitskommission des Kantonsrates Marie-Theres Caratsch als neues Mitglied des Spitalrates der Spitäler Schaffhausen gewählt.

Wie es in einer Mitteilung der Staatskanzlei heisst, hat Caratsch an der ETH Zürich Architektur studiert und war danach Kantonsarchitektin des Kantons Basel-Landschaft. Seit 2017 hat sie ein eigenes Dienstleistungsunternehmen, mit dem sie institutionelle Bauherren in den Projektentwicklungen und im Qualitätsmanagement unterstützt. Als Verwaltungsrätin des Felix-Platter-Spitals begleitete sie den dortigen Neubau von der strategischen Planung bis zur Betriebsaufnahme. Marie-Theres Caratsch werde ihre Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich Bau insbesondere beim Neubauprojekt der Spitäler Schaffhausen einbringen können, heisst es weiter.

Der Spitalrat stellt sich neu auf, der Zugang durch Caratsch ist dabei ein weiterer Schritt. Nach wie vor werden drei Mitglieder gesucht. Dies einerseits, weil die beiden bisherigen Spitalräte Barbara Bürgi Wegmann und Dominik Utiger ihr Amt demnächst abgeben (SN vom 19. Februar). Andererseits wird der Spitalrat von fünf auf sieben Mitglieder erhöht. Präsident des strategischen Organs der Spitäler ist seit Anfang dieses Jahres Alphons Schnyder. *(rli)*

Das Ende des Krippenvereins

Nach 75 Jahren soll die Kinderkrippe Rosenberg von der Gemeinde übernommen werden. Setzt sich der Antrag der Gemeinde im Mai an der Urne durch, ist der Krippenverein fortan Geschichte.

Damiana Mariani

NEUHAUSEN. Umgeben von Armbrüsten, Kuhglocken und Siegerkelchen fand diese Woche die voraussichtlich zweitletzte Generalversammlung des Vereins Kinderkrippe Neuhausen am Rheinfall im Vereinslokal Armbrustschützen Helvetia satt. Vereinspräsident Hansjörg Wahrenberger begrüsste die Mitglieder, hielt emotionale Reden und verteilte üppige Blumensträusse.

Anlass der Generalversammlung war die Abnahme des Jahresberichts 2021, der Jahresrechnung 2021, des Revisorenberichts und der Beschlussfassung zur Auflösung der Rückstellung zugunsten des Eigenkapitals. Alle Traktanden wurden einstimmig genehmigt. Die Rückstellungen wurden wie folgt berechnet: 19 600 Franken für jene der Anschaffungen, rund 32 300 Franken für Unterhalt und Renovation und rund 6200 Franken für das Personalwesen.

Nicht abgestimmt wurde über das Budget 2022 von 1 017 800 Franken – im Wesentlichen zusammengesetzt aus den Gemeindebeiträgen (380 000 Franken) sowie den Elternbeiträgen und Kantonssubventionen (585 000 Franken). Dieses wurde bereits bei der vergangenen Generalversammlung vom 1. Dezember 2021 genehmigt.

Zum Vereinspräsidenten wurde einmal mehr und zum letzten Mal Hansjörg Wahlenberger gewählt. Dies mit Applaus. Im Vorstand bleiben Andreas Schelling, Bruno Bolt, Franziska Brenn, Matthias Koch, Ruedi Meier und Max Weber. Die Revisorenstellen werden erneut mit Hanspeter Hak und Sara Jucker sowie Peter Gloor als Ersatz belegt.

Die Kinderkrippe Rosenberg soll an die Gemeinde übergeben werden. BILD ARCHIV

Einbruch bei den Zahlen

Der Krippenverein wurde 1931 gegründet, zwei Jahre darauf wurde die erste Krippe, die Kinderkrippe Rosenberg in Neuhausen, eröffnet, seit 1947 hat sie ihren Sitz an der Rosenbergstrasse. Die vergangenen Jahre, insbesondere die von Corona betroffenen, haben der Krippe Rosenberg allerdings hart zugesetzt: Es kam vermehrt zu Krippenaustritten, und das gesparte Eigenkapital wurde bis auf rund 89 800 Franken komplett aufgebracht. Trotz sofortiger Kurzarbeit liess sich der Betrieb während des Lockdowns infolge der ungenügenden Auslastung nicht mehr kostendeckend führen. Immerhin: Die ebenfalls eingeleitete Reduktion von Betreuungsgruppen zeigte im vergangenen Jahr ihre Wirkung, sodass nun wieder mit einer ausgeglichenen Rechnung gerechnet werden kann. Dennoch entschied der Verein, die Krippe ihrem Erhalt zuliebe an die Gemeinde abzutreten.

Volksabstimmung im Mai

Sofern es nicht zu einem drastischen Rückgang der Belegungszahlen kommt, würde das aktuelle Krippenpersonal bei der geplanten Integration im Juli übernommen und das Lohnsystem der Krippe stufenweise in das Lohnsystem der Gemeinde Neuhausen integriert. Der Verein würde sich infolgedessen nach einer letzten Generalversammlung im Herbst auflösen.

Die Vereinsmitglieder stimmten diesem Vorschlag im April 2021 zu, der Gemeinderat im Dezember 2021 ebenso. Nun, am 15. Mai, wird das Volk an der Urne das letzte Wort haben.

Was dabei von Interesse sein dürfte: Die Krippenübernahme soll sich kurzfristig kostenneutral gestalten, da sich die Gemeinde bis anhin mit jährlich 380 000 Franken an den einkommensabhängigen Elternbeiträgen beteiligt hat. Diese Summe wird bei der Übernahme im Budget umkontiert und für den zukünftigen Betrieb verwendet. Mittelfristig könnte es durch die Integration in das Lohnsystem der Gemeinde indes beim Personal zu höheren Löhnen und damit zu Mehrkosten kommen.

Personalien

Manuel Bächi

wird ab 1. Mai 2022 der neue Leiter des Ressorts Finanzen und Entwicklung bei der Schaffhauser Kantonalbank – zudem nimmt er in der Geschäftsleitung Einsitz. Er tritt die Nachfolge von Beat Bachmann an, der sich nach über 22 Jahren dazu entschieden hat, die Bank zu verlassen.

Mauel Bächi hatte bereits Führungspositionen bei verschiedenen Schweizer Banken inne und war Mitglied des Verwaltungsrats der Raiffeisenbank Schaffhausen.
Er ist verheiratet und lebt mit seiner Frau und seinen drei Kindern in Feuerthalen. *(kfe)*